Laudatio für Prof. Dr. Dieter Lenzen anlässlich der Verleihung der Ehrenmitgliedschaft der DGfE

Marcelo Caruso

Die Deutsche Gesellschaft für Erziehungswissenschaft verleiht die Ehrenmitgliedschaft, mit der besondere Verdienste und ein besonderes Engagement ausgezeichnet werden, heute an ihrem 50. Geburtstag dem derzeitigen Präsidenten der Universität Hamburg, Prof. Dr. Dieter Lenzen. Kaum jemanden, der Dieter Lenzen kennt und um die Geschichte der DGfE weiß, wird das erstaunen. Dieter Lenzen studierte in seiner Geburtsstadt, Münster in Westfalen, Erziehungswissenschaft, Philosophie, Deutsche Philologie, Anglistik und Niederlandistik zwischen 1966 und 1970. Nach verschiedenen Tätigkeiten im akademischen und bildungspolitischen Bereich wurde er 1975 zum Professor für Erziehungswissenschaft an der Universität Münster ernannt. Zwei Jahre später schon erhielt Herr Lenzen den Ruf auf eine Professur für Erziehungswissenschaft mit dem Schwerpunkt Philosophie der Erziehung an der Freien Universität Berlin – einen Ruf, dem er folgte. Dieter Lenzen profilierte sich als jemand, der bewusst den Übergang gestaltete zwischen den Traditionen einer stark reflexiven, an der Auseinandersetzung mit theoretischen Positionen in der Soziologie und Philosophie interessierten Erziehungswissenschaft einerseits und neuen Herausforderungen andererseits, die die Entwicklung einer stark empirisch ausgerichteten Erziehungswissenschaft notwendig machten. Besonders mit seiner Fähigkeit, die unterschiedlichen, ja manchmal auch konfligierenden Sprachen unseres Faches zu berücksichtigen, positionierte er sich an strategisch bedeutsamer und produktiver Stelle im wissenschaftlichen Feld. Er hat nicht nur mit inhaltlich originellen Beiträgen, sondern auch mit der Herausgabe der Enzyklopädie Erziehungswissenschaft, eines umfassenden Überblickswerkes, zu einer Kartographierung des wachsenden und komplexer werdenden erziehungswissenschaftlichen Feldes beigetragen.

Das forderte ein verbandspolitisches Engagement geradezu heraus. Dieter Lenzen war zwischen 1990 und 1998 Mitglied des DGfE-Vorstands, von 1992 bis 1994 als Stellvertretender Vorsitzender und schließlich zwischen 1994 und 1998 als Vorsitzender unserer Fachgesellschaft tätig. Diese Zeit gehört fach- und verbandspolitisch zu den interessantesten seit der Gründung der DGfE. Dieter Lenzen begleitete im Vorstand die durchaus schwierigen wissenschaftspolitischen Konjunkturen der Wiedervereinigung und arbeitete daran, die DGfE als gesamtdeutsche Fachgesellschaft zu etablieren. Wie eine Chiffre stehen der Fall der Mauer und das Jahr 1989 für einen Einschnitt in unserem kollektiven Bewusstsein, für eine, nach dem Ende des Kalten Krie-

ges neue Form der Internationalisierung und Globalisierung. Hier ist erneut die enge Verbindung von individuellem, wissenschaftlichem Werdegang und verbandspolitischer Tätigkeit zu erkennen, die es in der Berufskarriere von Dieter Lenzen immer wieder gegeben hat. Dieter Lenzen trat entschieden für eine aufgeschlossene Haltung der deutschen und deutschsprachigen Erziehungswissenschaft gegenüber internationalen Entwicklungen und für ein wissenschaftspolitisches Engagement auf europäischer und transkontinentaler Ebene ein. Dieser Einsatz entsprang seiner akademischen Biographie. Aufenthalte an der Columbia University in New York oder an der Stanford University in Kalifornien und die Gastprofessuren in Tokyo, Nagoya und Hiroshima bilden den Hintergrund für seine Bemühungen um Internationalisierung unserer Fachgesellschaft. In den Protokollen der Mitgliederversammlungen finden sich Lenzens Hinweise auf die entstehende European Educational Research Association und ihre Jahrestagungen. Schließlich trat unsere Fachgesellschaft dieser wissenschaftlichen Vereinigung in seiner Amtszeit bei. Als Präsident der Freien Universität Berlin zwischen 2003 und 2010 und der Universität Hamburg seit März 2010 sowie seit 2007 als Vizepräsident der Hochschulrektorenkonferenz für Internationale Angelegenheiten folgte er konsequent diesen Pfaden.

Aber seine Verdienste um die DGfE sind nicht nur mit Themen verbunden, die damals aufgrund der spezifischen historischen Konstellation unumgänglich waren. Auch wiederkehrende Probleme und Fragen unserer Fachentwicklung, die uns bis heute begleiten und plagen, standen im Zentrum seiner Aufmerksamkeit. Dieter Lenzen beobachtete in seiner Amtszeit als Vorsitzender die Differenzierung der Disziplin und diagnostizierte diese nicht ohne Ironie als „Selbstteilungsfreudigkeit unseres Faches“. Dennoch plädierte er für Liberalität in Umgang mit der wachsenden Zahl von Kommissionen und Arbeitsgemeinschaften in der DGfE. Nicht dirigistisch, sondern aktiv und gestaltend sollte unsere Fachgesellschaft diese Prozesse begleiten – so seine Vorstellungen und schließlich auch sein Handeln. Streichungsvorhaben und Stellenabbau – Dauerprobleme in Zeiten finanzieller Krisen – trafen wiederholt auf seinen entschiedenen Widerstand. Unromantisch, aber in der Sache treffend, bezeichnete der DGfE-Vorsitzende Lenzen damals sogenannte „Strukturreformen“ als „Abbauüberlegungen“.

Dieter Lenzen hat sich in der DGfE – aber auch in verschiedenen anderen Ämtern – um eine Modernisierung, für ihn vor allem eine Internationalisierung und eine Anpassung an international und in anderen Disziplinen herrschende Standards, bemüht. Für die DGfE hat dies nachhaltige positive Folgen gehabt. Im Namen der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft und auch persönlich freue ich mich, Ihnen zu dieser Ehrenmitgliedschaft gratulieren zu können. Die Deutsche Gesellschaft für Erziehungswissenschaft aber auch die Disziplin insgesamt hat Ihrem wissenschaftlichen und verbandspolitischen Wirken viel zu verdanken.